

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**92. Sitzung am 25./26. September 2014**

**Projektnummer:** 13/132

**Hochschule:** Technische Hochschule Deggendorf

**Studiengang:** Unternehmensgründung und -führung (MBA)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter fünf Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 26. September 2014 bis 30. September 2021

Auflagen:

1. Die Hochschule weist nach, dass die Qualifikationsziele des Studienganges auch die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement umfassen (vgl. Kapitel 1; Regeln des Akkreditierungsrates, Kriterium 2.1).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 2. Oktober 2015**

2. Die curriculare und ECTS-mäßige Einbindung des Auslandsaufenthaltes in den Studiengang ist im Einzelnen darzulegen. (vgl. Kapitel 3.1, Länder gemeinsame Strukturvorgaben, Anlage 1.3)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 26. Februar 2016**

3. Es sind rechtsgeprüfte Studien- und Prüfungsordnungen vorzulegen, in denen
  - der Umfang der studentischen Arbeitszeit pro ECTS geregelt ist (Kapitel 3.1, AR Rundschreiben vom 8.2.2013),
  - die Dauer der Bearbeitungszeit der Master-Arbeit ECTS-konform definiert ist (vgl. Kapitel 3.1; Regeln des Akkreditierungsrates, Kriterium 2.8),
  - die Vergabe der relativen ECTS-Note oder die Ausweisung der Notenverteilung auch dann erfolgt, wenn die Grundgesamtheit von 50 Absolventen unterschritten ist (Kapitel 3.1, Regeln, Kriterium 2.3),
  - die Beweislastumkehrung für die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen enthalten ist (Kapitel 3.1, Regeln, Kriterium 2.3).
  - keine Beschränkung der Anerkennung der außerhochschulisch erbrachten Leistungen auf den Erwerb im Rahmen einer einschlägigen, erfolgreich abgeschlossenen Berufs- und Schulausbildung erfolgt

(Kapitel 3.1, Regeln, Kriterium 2.3).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 2. Oktober 2015**

4. Um die Arbeitsbelastungen der Studierenden realistisch und empirisch fundiert beurteilen zu können, sind Ergebnisse von systematischen Workload-Erhebungen vorzulegen

(Kapitel 5, Rechtsquelle: Regeln des Akkreditierungsrates, Ziff.2.9).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 2. Oktober 2015**

5. Die Modulbeschreibungen sind in Bezug auf die Angaben um den Zusammenhang des Moduls mit anderen Modulen innerhalb des Studienganges und hinsichtlich der Verwendbarkeit für andere Studiengänge zu ergänzen

(Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.8 „Transparenz“ der „Regeln“ i.V.m. 1. „Definitionen und Standards“ der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 2. Oktober 2015**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

**FOUNDATION FOR INTERNATIONAL  
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION**

FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

---

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

Technische Hochschule Deggendorf

---

**Master-Studiengang:**

Unternehmensgründung und -führung

---

**Abschlussgrad:**

Master of Business Administration (MBA)

# Allgemeine Informationen zum Studiengang

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der Studiengang bereitet berufserfahrene Hochschulabgänger auf die Übernahme von Fach- und Führungspositionen in mittelständischen Unternehmen bzw. in Geschäftseinheiten größerer Unternehmen mit mittelständischen Strukturen vor. Das Studium soll die Absolventen ebenso für eine Position als Unternehmensberater, Projektleiter oder Geschäftsführer für kleinere und mittlere Unternehmen qualifizieren.

---

**Zuordnung des Studienganges:**

weiterbildend

---

**Studiendauer:**

4 Semester

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierung

---

**Studienform:**

berufsbegleitend

---

**Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Aufnahmekapazität:**

Max 25 Teilnehmer

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

2005

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

2

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

90

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

30

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>1</sup>

Am 15. Januar 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Technischen Hochschule Deggendorf ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des MBA-Studienganges Unternehmensgründung und -führung geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 14. April 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und die Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

**Prof. Dr. Dr. h.c. Dietrich Budäus**

Universität Hamburg

Professor für Public Management (Betriebswirtschaftslehre, Controlling, Budgetierung, Kosten- und Leistungsrechnung in öffentlichen Verwaltungen, Public Private Partnership, Public Management)

**Prof. Hubert Siller**

Management Center Innsbruck (MCI)

Professor für Tourism Management & Leadership und Dozent in der Executive-Education (Strategisches Management, Entrepreneurship, Destinationsentwicklung)

**Dipl.-Vw. Karl-Peter Abt**

Personalberatung Stanton Chase International IHK Hauptgeschäftsführer a.D.,

(Managementberatung, Personalberatung, Marketing, Logistik, Wirtschaftsrecht, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Controlling)

**Corinna Kreutzmann**

Universität Greifswald

Studierende der Betriebswirtschaftslehre (Diplom)

FIBAA-Projektmanager:

Dr. Dieter Swatek

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 22./23. Juli 2014 in den Räumen der Hochschule in Deggendorf durchgeführt. Im gleichen Cluster wurden die Studiengänge Betriebliches Management (B.A) und Public Management (M.A.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 20. August 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 26. August 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

# Zusammenfassung

Der MBA-Studiengang Unternehmensgründung und -führung der Technischen Hochschule Deggendorf ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht mit einigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates, den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Studiengang erfüllt somit mit einigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 26. September 2014 bis 30. September 2021 unter 5 Auflagen re-akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der Nichtberücksichtigung der gesellschaftlichen und politischen Reflektion in der Zielsetzung des Studienganges, der nicht erkennbaren curricularen Einbindung des Auslandsaufenthaltes, der fehlenden Angabe des Umfangs der studentischen Arbeitszeit pro ECTS in der SPO, der (Nicht-)Ermittlung des studentischen Workloads, der Bearbeitungszeit der Master-Arbeit, der Vergabe der relativen ECTS-Note, der Umsetzung der Lissabon-Konvention und der Anerkennung außerhochschulisch erbrachte Leistungen in der RPO. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Re-Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

1. Die Hochschule weist nach, dass die Qualifikationsziele des Studienganges auch die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement umfassen (vgl. Kapitel 1; Regeln des Akkreditierungsrates, Kriterium 2.1).
2. Die curriculare und ECTS-mäßige Einbindung des Auslandsaufenthaltes in den Studiengang ist im Einzelnen darzulegen. (vgl. Kapitel 3.1, Länder gemeinsame Strukturvorgaben, Anlage 1.3)
3. Es sind rechtsgeprüfte Studien- und Prüfungsordnungen vorzulegen, in denen
  - der Umfang der studentischen Arbeitszeit pro ECTS geregelt ist (Kapitel 3.1, AR Rundschreiben vom 8.2.2013),
  - die Dauer der Bearbeitungszeit der Master-Arbeit ECTS-konform definiert ist (vgl. Kapitel 3.1; Regeln des Akkreditierungsrates, Kriterium 2.8),
  - die Vergabe der relativen ECTS-Note oder die Ausweisung der Notenverteilung auch dann erfolgt, wenn die Grundgesamtheit von 50 Absolventen unterschritten ist (Kapitel 3.1, Regeln, Kriterium 2.3),
  - die Beweislastumkehrung für die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen enthalten ist (Kapitel 3.1, Regeln, Kriterium 2.3).
  - keine Beschränkung der Anerkennung der außerhochschulisch erbrachten Leistungen auf den Erwerb im Rahmen einer einschlägigen, erfolgreich abgeschlossenen Berufs- und Schulausbildung erfolgt (Kapitel 3.1, Regeln, Kriterium 2.3).
4. Die Modulbeschreibungen sind in Bezug auf die Angaben um den Zusammenhang des Moduls mit anderen Modulen innerhalb des Studienganges und hinsichtlich der Verwendbarkeit für andere Studiengänge zu ergänzen

(Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.8 Transparenz der Regeln i.V.m. 1. „Definitionen und Standards der Rahmenvorgaben).

5. Um die Arbeitsbelastungen der Studierenden realistisch und empirisch fundiert beurteilen zu können, sind Ergebnisse von systematischen Workload-Erhebungen vorzulegen

(Kapitel 5, Rechtsquelle: Regeln des Akkreditierungsrates, Ziff.2.9).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 26. Juni 2015 nachzuweisen

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

# Informationen

## Informationen zur Institution

An der 1994 als Fachhochschule Deggendorf gegründeten Technischen Hochschule Deggendorf studierten im Wintersemester 2013/2014 in den fünf Fakultäten

- Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik (1.751 Studierende),
- Maschinenbau und Mechatronik (845 Studierende),
- Elektro- und Medientechnik (868 Studierende),
- Bauingenieurwesen (478 Studierende) und
- Angewandte Naturwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen (574 Studierende)

insgesamt 4.554 Studierende. Die im Juli 2013 in Technische Hochschule benannte Einrichtung gehört damit nach eigener Aussage zu den größten unter den in den 1990er Jahren in Bayern neu gegründeten Hochschulen (Stand 31.12.2013). Ende des Jahres 2013 waren an der Hochschule 451 Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter sowie Personen mit technisch/administrativen Aufgaben tätig. Das Lehrangebot wird durch ca. 250 ständig tätige Lehrbeauftragte ergänzt.

In der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik werden zurzeit die Studiengänge

- Bachelor Betriebswirtschaft□
- Bachelor Angewandte Volkswirtschaftslehre□
- Bachelor International Management (englischsprachig)
- Bachelor Tourismusmanagement□
- Bachelor Wirtschaftsinformatik□
- Bachelor Wirtschaftsinformatik (in Teilzeit)
- Master Strategisches und Internationales Management
- Master Wirtschaftsinformatik

angeboten.

Das vor 10 Jahren von der Hochschule gegründete Weiterbildungszentrum - Deggendorf Institute of Management & Technology - bietet in Zusammenarbeit mit den einzelnen Fakultäten die folgenden berufsbegleitenden Bachelor- und Master-Programme an:

□

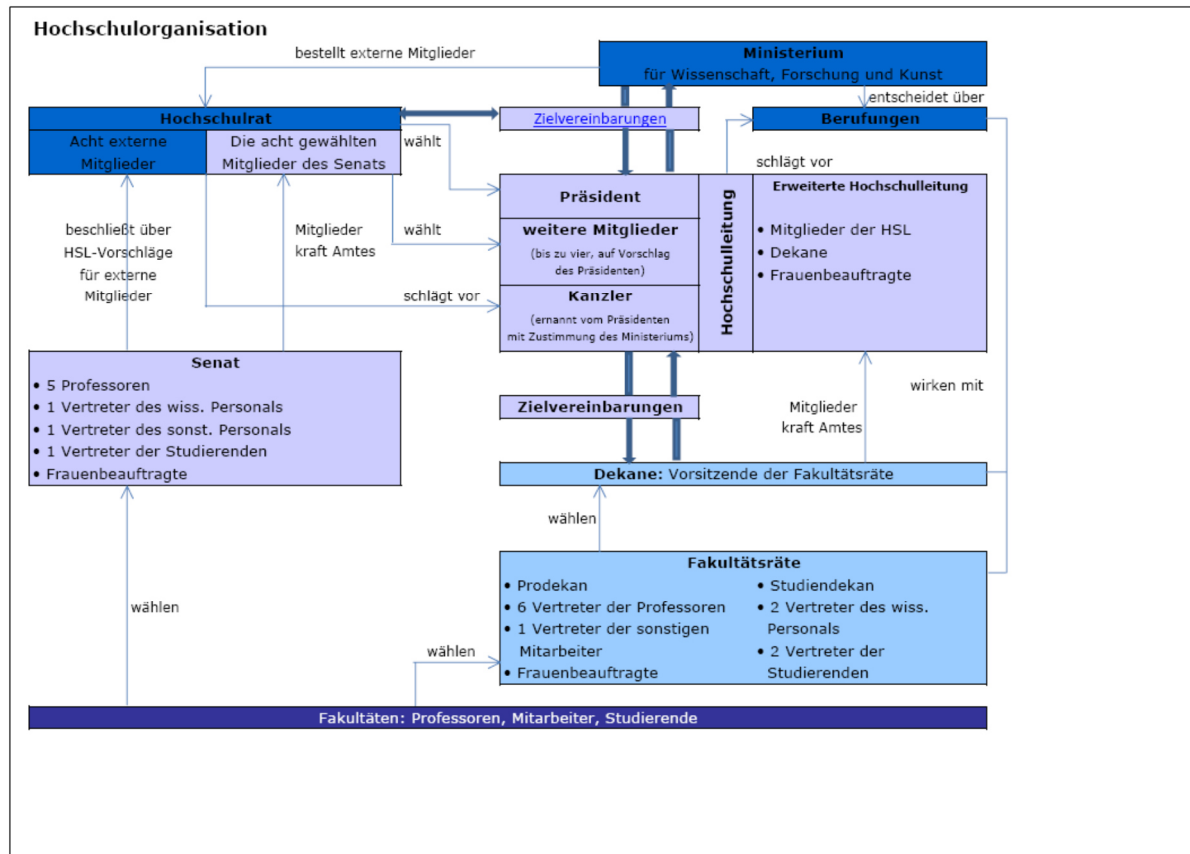
- Betriebliches Management BA
- Pflegepädagogik BA
- Mobilitätsmanagement BA
- Physiotherapie BA (beantragt)
- Technologiemanagement BA
- MBA General Management□
- MBA Health Care Management/Gesundheitsmanagement
- MBA Unternehmensgründung und -führung
- Master Risikomanagement- und Compliancemanagement
- Master Public Management

Das Weiterbildungszentrum übernimmt hierbei die organisatorische Abwicklung der Studiengänge, während die inhaltliche und akademische Verantwortung bei den einzelnen Fakultäten liegt.

Außerdem werden eine Reihe von Zertifikatsprogrammen – zum Teil zusammen mit Industriepartnern – angeboten.

Die Organisationsstruktur der Hochschule ergibt sich aus dem folgenden Diagramm:





Organisationsstruktur der Technischen Hochschule Deggendorf

## Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang ist von der ASIIN im Rahmen eines größeren Clusters, das bis auf diesen Studiengang aus technischen bzw. ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen bestand, am 5. Dezember 2009 mit drei (Cluster-)Auflagen bis zum 30. September 2014 akkreditiert worden. Die Auflagen betrafen die Konsistenz der Ordnungen, die Modulbeschreibungen und die Modularisierung sowie das Qualitätssicherungskonzept. Die Erfüllung der Auflagen hat die Akkreditierungskommission der ASIIN am 15. Dezember 2009 festgestellt.

Nach eigener Aussage in der Begutachtung vor Ort ist der Studiengang in den vergangenen Jahren behutsam weiterentwickelt worden, größere Veränderungen wurden nicht durchgeführt. Im Sinne einer Weiterentwicklung des Studienganges und einer Anpassung an aktuelle Entwicklungen im Bereich der Unternehmensgründung und -führung wurde nach eigener Darstellung die Studien- und Prüfungsordnung seit der letzten Akkreditierung moderat angepasst.

Die quantitativen Entwicklungen im Studiengang ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Studiengang / Start	MBA UGF 2009		MBA UGF 2010		MBA UGF 2011		MBA UGF 2012		MBA UGF 2013	
Studienplätze	25		25		25		25		25	
Durchschnittsalter	32 Ø		35 Ø		30 Ø		35 Ø		32 Ø	
Bewerber	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	22	5	9	2	19	4	14	5	12	3
gesamt	27		11		23		19		16	
Zulassungen	27		10		20		17		16	
Abbrecher / Absage	1		3		6		6		3	
Abschluss	25		8		15		n.n		n.n	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	21	4	7	1			10	3		
pausierend	1		0		2		0		0	
internationale Studierende	0		0		0		0		0	
Auslastung in %	108%		40%		80%		68%		64%	
Studiendauer in Semester	4		4		4		4		4	
durchschn. Abschlussnote	1,81		1,82		1,91		n.n		n.n	

## Bewertung

Auffallend bei den statistischen Angaben ist die schwankende Auslastung des Studienganges, die sich in den letzten Jahren offenbar in einer Größenordnung von etwas mehr als 60 Prozent einzupendeln scheint. Der Prozentsatz der Abbrecher liegt in einer unauffälligen bzw. vertretbaren Größenordnung. Ausländische Studierende haben sich nicht eingeschrieben.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1. Ziele und Strategie

### 1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Zielsetzung des weiterbildenden MBA-Studienganges ist, wie die Studien- und Prüfungsordnung (SPO) vom 26. Juli 2012 definiert, Hochschulabsolventen mit Berufserfahrung Management- und Beratungskompetenzen im Bereich der Gründung, der Führung, des Krisenmanagements sowie der Nachfolge kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) zu vermitteln. Zu diesen Kompetenzen zählt die Hochschule neben betriebswirtschaftlichem sowie rechtlichem Fach- und Methodenwissen auch entsprechende Managementtechniken und Sozialkompetenzen. Die angestrebte umfangreiche Persönlichkeitsausbildung vervollständigt den Zielkatalog.

Die Teilnehmer sollen mit phasenspezifischen und strategischen Herausforderungen eines Unternehmens in der Gründungsphase konfrontiert und zugleich auch befähigt werden, Krisensituationen und Nachfolgeprobleme zu analysieren und entscheidungsrelevante Führungsinformationen angemessen zu verwenden. Darüber hinaus sollen fachübergreifende und praxisrelevante Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden, die es ermöglichen, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) zu analysieren und zu führen. Der von der Hochschule als ganzheitlich und praxisorientiert bezeichnete Ansatz soll die Studierenden befähigen, Probleme nicht nur aus einer fachspezifischen Sicht anzugehen, sondern die Gesamtsteuerung eines KMU-Unternehmens zu übernehmen.

Kompetenzen wie Interdisziplinarität und fachübergreifendes, ganzheitliches Verständnis, d.h. ein sukzessiv steigender Anteil an Querschnittskompetenzen und persönlichen Schlüsselqualifikationen räumt die Hochschule einen hohen Stellenwert ein. Insbesondere für Unternehmensgründer und Jungunternehmer bzw. Unternehmensnachfolger sollen umsetzungsnahe Management- und Entscheidungstechniken einschließlich der Beherrschung konkreter Netzwerkaktivitäten vermittelt werden. Im Ergebnis sollen die hierfür notwendigen Fach-, Methoden- und vor allem auch Spezialkompetenzen zu einem „Generalisten“ mit (vorhandenem) Spezialwissen führen.

Dementsprechend stehen – so die Hochschule – die systematische Vermittlung der für die Geschäftsentwicklung und das Wachstums- und Krisenmanagement im Rahmen der modernen Unternehmensgründung und -führung notwendigen fachlichen unmittelbar praxisrelevanten Methoden und Inhalte unter besonderer Berücksichtigung der Vermittlung von personellen Fähigkeiten (Soft-Skills) im Zentrum der konzeptionellen Ausrichtung und Zielsetzung des Studienganges.

Zahlreiche Absolventen haben nach den Ergebnissen der vorliegenden Absolventenverbleibsanalyse eine eigene Firma gegründet oder planen dies zu tun. Hinzu kommen Unternehmensnachfolger unter den Absolventen. Bei den angestellten Absolventen haben sich bei den Befragten vielfältige Möglichkeiten für beruflichen Wechsel und Aufstiegschancen ergeben. Die zeitliche Belastung im Rahmen der Präsenzphasen wurde von den Absolventen als vertretbar eingeschätzt. Die zeitliche Belastung im Rahmen der Selbststudienphasen war zwar anspruchsvoll, aber in der Regel auch als gut mit dem Berufsleben vereinbar bezeichnet.

### Bewertung:

Die verständlich und nachvollziehbar dargestellte Zielsetzung des weiterbildenden MBA-Studienganges, Hochschulabsolventen mit Berufserfahrung Management- und Beratungskompetenzen im Bereich der Gründung, der Führung, des Krisenmanagements sowie in der Nachfolge in kleinen und mittelständischen Unternehmen zu vermitteln, korrespondiert stimmig mit den angestrebten Berufsfeldern im Wachstums- und Krisenmanagement im Rahmen der Unternehmensgründung und -führung von KMUs. Durch die Kombination der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen, wissenschaftlichen Methoden und Schlüsselqualifikationen sichert das Studiengangskonzept die wissenschaftliche Befähigung und vermittelt die angestrebte unmittelbare Berufsbefähigung und Persönlichkeitsentwicklung in angemessener Weise. Allerdings wird der notwendigen gesellschaftlichen und politischen Reflektion der Fachdisziplin und -praxis keine hinreichende Aufmerksamkeit geschenkt, sodass insoweit die Gutachter eine **Auflage** empfehlen.

Die stark schwankenden Studienanfängerzahlen sollten nach Auffassung der Gutachter die Hochschule veranlassen, entsprechende Marketing-Aktivitäten zu ergreifen oder die Kapazität insgesamt für den Studiengang zurückzunehmen. Bei der Definition der Zielsetzung des Studienganges greift die Hochschule auch auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurück.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes		Auflage	

## 1.2 Studiengangsprofil

Das Studiengangsprofil ist nach eigener Aussage anwendungsorientiert ausgelegt. Die Lehrinhalte und Veranstaltungsformen dienen dem Ziel, neben dem zu vermittelnden fundierten Fachwissen und der Kenntnis unterschiedlicher wissenschaftlicher Lehrmeinungen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen.

Der nach eigener Einschätzung interdisziplinär ausgerichtete Studiengang deckt die wesentlichen Entscheidungs- und Handlungsbereiche eines Managers ab. Es sollen praxisbezogene Problemstellungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher wissenschaftlicher Lehrmeinungen analysiert und gelöst werden.

Fallstudien und Projektarbeiten aus den unterschiedlichen Bereichen und Branchen werden mittels interdisziplinärer Kooperation und unter Einbringung von berufsfeldspezifischem Wissen der Teilnehmer unter Anleitung der Dozenten bearbeitet. Ein großer Teil der Dozenten verfügt neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit in höheren Managementfunktionen über einschlägige Erfahrung bei der berufspraktischen Anwendung von wissenschaftlichen Methoden und Kenntnissen.

Wesentlich für den Studiengang ist, – so die Hochschule, – dass verschiedene Ebenen der Wissensvermittlung angestrebt werden. Die zentralen Säulen in der Ausbildung bilden dabei:

- praxisorientiertes betriebswirtschaftliches Basiswissen
- anwendungsorientierte Rechts- und Risikomanagementkenntnisse
- umsetzungsorientiertes unternehmerisches Fachwissen
- Fokus auf die Schlüsselqualifikationen und Personal Skills □

Das Studium ist darauf ausgelegt, den Studierenden berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen zu vermitteln.

## Bewertung:

Der Studiengang dient der Vermittlung fachlichen und wissenschaftlichen Managementwissens. Der Studiengang ist nachvollziehbar dem Profiltyp „anwendungsorientiert“ zugeordnet.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.2 Studiengangsprofil	x		

## 1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Konzeption und Zeitplanung des Studienganges wurden nach eigener Aussage unter Einbeziehung der speziellen Anforderungen an die Studierbarkeit für berufstätige Frauen und Männer und unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen der Teilnehmer sowie der Dozenten entworfen. Praktisch alle Teilnehmer des MBA-Studienganges stehen – so die Hochschule – im Spannungsfeld von Beruf, Familie und dem berufsbegleitenden Studium. Der Anteil der weiblichen Studierenden schwankt um 20 Prozent.

Die Hochschule verfügt über ein Gleichstellungskonzept, an jeder Fakultät ist eine Frauenbeauftragte und in der Verwaltung sind zwei Gleichstellungsbeauftragte für die Studierenden und Professoren und die sonstigen Mitarbeiter bestellt. Es ist nach eigener Darstellung gelebte Kultur im Studiengang, allen Beteiligten eine von Geschlecht, Nationalität, Religion, gesellschaftlicher Zugehörigkeit unabhängige Wertschätzung entgegenzubringen. Hochschule und Studiengangsleitung verstehen „diversity“ als ganzheitlichen Ansatz, der bei der Planung von Studiengängen und der Durchführung von Lehrveranstaltungen berücksichtigt wird.

Der Hochschule wurde das Grundzertifikat zum Audit familiengerechte Hochschule erteilt.

Die Prinzipien des Gender Mainstreaming und der Diversity werden – so die Hochschule – durchgängig bei der Auswahl der in die Lehre und Organisation des Studienganges einbezogenen Mitarbeiter angewandt.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung (z.B. im Bewerbungsverfahren oder bei Prüfungsleistungen) ist grundsätzlich in der Rahmenprüfungsordnung geregelt. Hinsichtlich der Handhabung von Bewerbungen folgt die Hochschule den Vorgaben der Vergabeverordnung der ZVS. Ein Behindertenbeauftragter ist durch die Hochschule bestellt.

## Bewertung:

Die bei der Begutachtung vor Ort angetroffene Hochschulwirklichkeit lässt erkennen, dass – auch entsprechend den eigenen schriftlichen Darlegungen der Hochschule – der Geschlechtergerechtigkeit und der gleichberechtigten Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen im Studiengang angemessen Rechnung getragen wird. Alle relevanten Instrumente zur Verwirklichung der Gleichstellung (und des Gender Mainstreaming) sind an der Hochschule installiert.

Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen wird durch entsprechende Regelungen in der Rahmenprüfungsordnung gewährleistet.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

## 2. ZULASSUNG (ZULASSUNGSPROZESS UND -VERFAHREN)

Die Zulassungs- bzw. Qualifikationsvoraussetzungen sind in der SPO definiert und verlangen ein erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium mit i.d.R. 210 ECTS-Punkten oder einen gleichwertigen Abschluss. Außerdem werden eine mindestens einjährige einschlägige berufliche Praxis nach dem Abschluss des Hochschulstudiums und gute Englischkenntnisse (Nachweis von z.B. TOEIC 750 Punkte TOEFL 550/213 Punkte) vorausgesetzt. Schließlich ist ein persönliches Bewerber- und Orientierungsgespräch mit dem Studiengangsleiter an Hand eines standardisierten Interviewbogens zu führen.

Fehlende ECTS-Punkte für Bewerber mit einem die Zulassung begründenden Hochschulabschluss, für den weniger als 210 ECTS-Punkte (aber mindestens 180 ECTS-Punkte) vergeben wurden, können auf Antrag bei der Prüfungskommission über zusätzliche einschlägige Berufserfahrung oder Module eines grundständigen Hochschulstudiums nachgewiesen werden. Maximal sind 30 ECTS-Punkte anrechenbar. Eine Anrechnung von Berufspraxis auf noch fehlende ECTS-Punkte setzt voraus, dass die nachgewiesenen Kompetenzen mit den in einem Praxissemester oder -modul in einem grundständigen Studiengang an der Hochschule gestellten Anforderungen gleichwertig sind. Die Möglichkeit des Nachteilsausgleichs für Studierende mit Behinderung im Bewerbungsverfahren ist in der bayerischen Rahmenprüfungsordnung geregelt.

Das Zulassungsverfahren richtet sich nach den in Bayern gesetzlich vorgeschriebenen Kriterien für die Zulassung von Studierenden. Da für den Studiengang keine Zulassungsbeschränkung festgelegt wurde, sind dies ein erfolgreich abgeschlossenes Erststudium und mindestens 1 Jahr Berufserfahrung.

Über die Entscheidung zur Zulassung werden die Bewerber umgehend schriftlich informiert.

### Bewertung:

Die Hochschule hat in ihrer SPO die Zulassungsbedingungen transparent geregelt. Sie wirken insbesondere durch das Bewerber- und Orientierungsgespräch auf die Gewinnung qualifizierter Studierender hin. Ein Nachteilsausgleich für Bewerber mit Behinderungen ist geregelt. ☐ Das von der Hochschule praktizierte Auswahlgespräch ist nach den Feststellungen der Gutachter grundsätzlich geeignet, qualifizierte Studierende entsprechend der Zielsetzung des Studienganges zu rekrutieren.

Die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens ist durch die Beschreibung in der SPO und die Dokumentation im Internet für die Öffentlichkeit gewährleistet. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien. Zulassung und Ablehnung werden den Studienbewerbern schriftlich mitgeteilt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und - verfahren)</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbil- denden Master-Studiengang)	x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkom- petenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentschei- dung	x		

## 3. UMSETZUNG

### 3.1 Struktur

Der viersemestrige berufsbegleitende Studiengang ist modular aufgebaut, enthält elf Module, deren Größe zwischen 5 und 8 ECTS beträgt und umfasst 90 ECTS (mit einem Workload von 30 h je ECTS). Der Studiengang sieht keine fachlichen Wahlmöglichkeiten vor. Die Struktur der Modulverteilung stellt die Hochschule wie folgt (vgl. nächste Seite) dar.

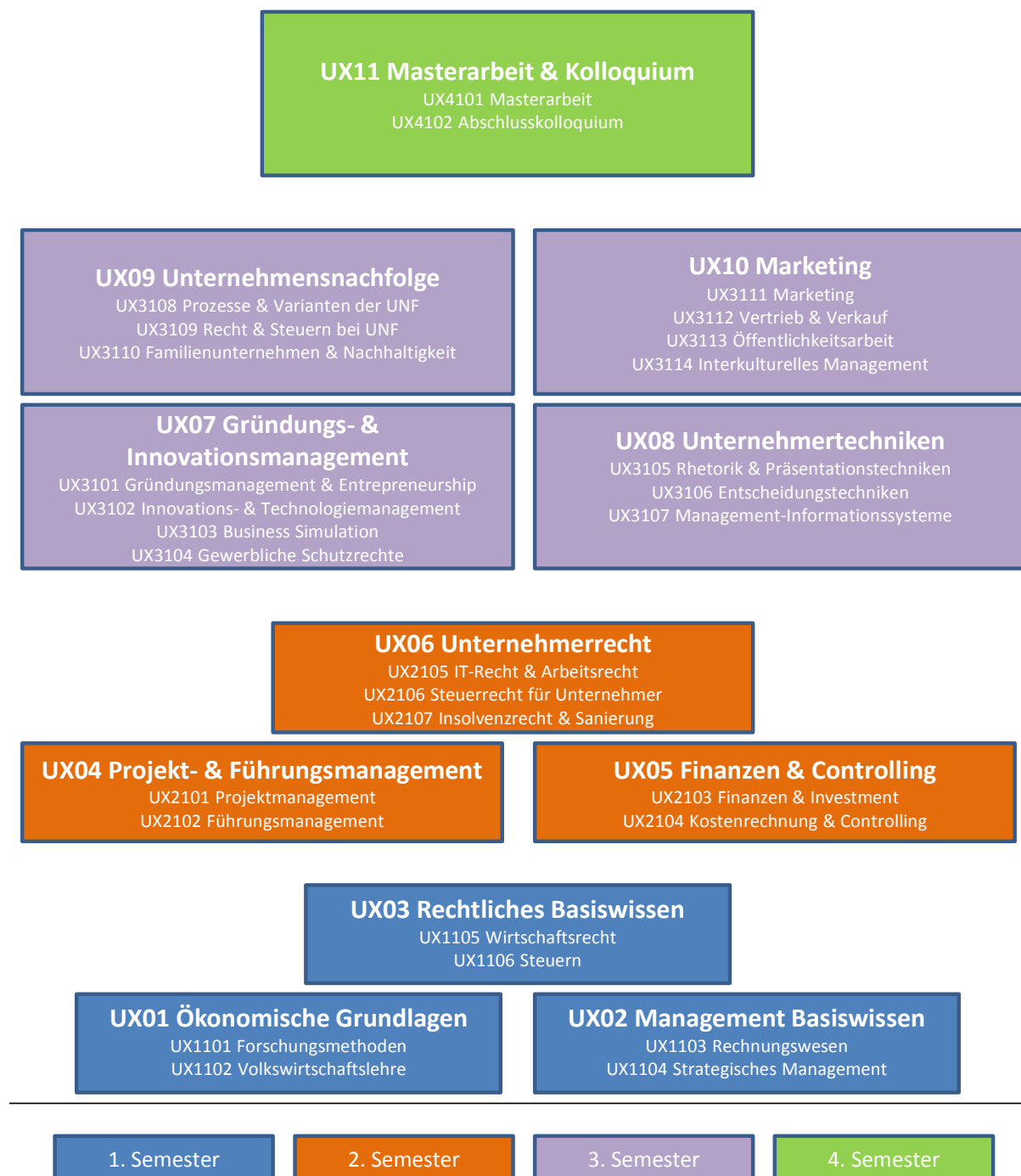
Der Workload beträgt 660 Stunden in den Semestern 1 - 3, damit werden je 22 ECTS erworben. Im 4. Semester ist die Master-Arbeit (20 ECTS) zu erstellen, für die ein Arbeitsaufwand von fünf Monaten nach der SPO nicht überschritten werden soll. Hinzu kommt noch ein Kolloquium, das mit 2 ECTS-Punkten kreditiert wird. Der berufsbegleitende Studiengang sieht systembedingt kein Mobilitätsfenster vor. Die relative Notenvergabe nach ECTS ist erst dann vorgesehen, wenn eine Grundgesamtheit von mindestens 50 erfolgreich abschließenden Studierenden in den letzten vier Semestern erreicht wird. Ein Diploma Supplement wird vergeben.

Die Prüfungsbelastung der Studierenden liegt bei maximal 4 Prüfungen pro Semester.

Die rechtsgeprüfte SPO vom 26. Juli 2012 und die RPO der Hochschule vom 17. Oktober 2001 setzen den Angaben der Hochschule zufolge die Vorgaben des bayerischen Hochschulgesetzes und des Übereinkommens über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region (Lissabon Konvention) um. Sie enthalten Anerkennungsregeln für extern erbrachte Leistungen und den Nachteilsausgleich. Ferner sind die Studien- und Prüfungsformen und ihr Umfang, die Prüfungsorganisation und -durchführung, die Abschlussarbeit, die Notenbildung usw. umfassend geregelt.

Die Studierbarkeit des Studienganges hält die Hochschule für gegeben. Der Workload entspricht den Vorgaben der KMK. Die Vorlesungen finden von Donnerstag bis Sonntag ganztags in Blockveranstaltungen einmal pro Monat statt. Die Anzahl der Prüfungsleistungen ist auf maximal 4 pro Semester festgelegt. Wie sich aus den statistischen Daten des Kapitels 0 ergibt, schwanken die Zahlen der Abbrecher über die Jahre zwischen 3 und 6 bei durchschnittlich ca. 18 Studierenden. Im Studiengang werden zu einigen Fächern virtuelle Module angeboten (z.B. Forschungsmethoden), die den Studierenden die Möglichkeit geben, das in der Vorlesung erlernte Wissen noch weiter zu vertiefen (wobei diese virtuellen Anteile nicht zum Bestehen der Prüfungsleistungen notwendig sind).

Bestandteil des Studienganges ist ein ca. einwöchiger Auslandsaufenthalt an der Santa Clara University in Silicon Valley im vierten Semester. In Kooperation mit der kalifornischen Universität werden inhaltlich die Themen „Führungsmanagement“, „Gründungsmanagement“, „Entscheidungstechniken“, „Nachhaltigkeit“ und „Interkulturelle Kompetenz“ abgedeckt. In diesem Rahmen werden auch Themen gelehrt, die die Teilnehmer des jeweiligen Kurses besonders interessieren. Die Vorlesungen finden in der Regel vormittags an der Santa Clara University statt. Nachmittags werden dann, passend zu den Themen der Vorlesungen, Besuche bei Firmen im Silicon Valley durchgeführt (z. B. Google, Apple, EA, eBay, Align, Plug 'n' Play). Die organisatorische und akademische Verantwortlichkeit verbleibt aber grundsätzlich bei der Technischen Hochschule bzw. ihrem Weiterbildungszentrum.





## Bewertung:

In der Struktur des berufsbegleitenden Studienganges ist das Verhältnis von Kernfächern zu Spezialisierungen insgesamt ausgewogen gewichtet und auch in seiner inhaltlichen Ausprägung gut nachvollziehbar. Die Struktur fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden in Theorie und Praxis.

Die curriculare und ECTS-mäßige Einbindung des positiv zu bewertenden obligatorischen Auslandsaufenthaltes in den Studiengang ist nicht hinreichend beschrieben. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende **Auflage**.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe, und Workload-Vorgaben) sind nur teilweise realisiert.

Der Umfang der studentischen Arbeitszeit pro ECTS ist in der SPO nicht geregelt, die Gutachter empfehlen eine entsprechende **Auflage**. Hinsichtlich des Workloads für den Studiengang stellt die Hochschule zwar fest, dass die Vorgaben der KMK erfüllt sind, ihre Evaluationsunterlagen enthalten aber keine Fragen zu dessen empirischer Überprüfung. Zwar wird in der Absolventenbefragung nach Abschluss des Studiums danach gefragt, dies ist aus Sicht der Gutachter aber nicht hinreichend, sie empfehlen deshalb eine entsprechende **Auflage** für das Evaluationskonzept (vgl. Kapitel 5).

Die Module schließen in der Regel jeweils mit einer modulübergreifenden Prüfung ab und umfassen mindestens 5 ECTS. Die Modulbeschreibungen sind outcome-orientiert formuliert und enthalten (fast) alle von der KMK geforderten Elemente. Dies gilt nicht für die geforderte Darstellung des Zusammenhangs des Moduls mit anderen Modulen innerhalb des Studienganges und die Verwendbarkeit für andere Studiengänge. Insofern empfehlen die Gutachter eine entsprechende **Auflage**.

Die Bearbeitungsdauer der Master-Arbeit ist in der SPO auf 5 Monate begrenzt. Dies stimmt nicht überein mit den entsprechenden ECTS-Vorgaben. Bei einem Workload von 20 h pro Woche ergibt sich eine rechnerische Bearbeitungszeit von  $22 \times 30 = 660 \text{ h} / 20 \text{ h pro Woche} = 33$  Wochen und liegt mit 7 bis 8 Monaten über der von der SPO vorgesehenen Bearbeitungszeit. Die Gutachter empfehlen deshalb eine entsprechende **Auflage**.

Die Vergabe einer relativen ECTS-Note ist erst vorgesehen, wenn eine Grundgesamtheit von mindestens 50 erfolgreich abschließenden Studierenden in den letzten vier Semestern erreicht worden ist. Dies entspricht nicht den Vorgaben der KMK, die die Ausweisung einer relativen ECTS-Note für alle Studierenden obligatorisch vorsieht. Im Falle einer zu geringen Grundgesamtheit kann beispielsweise die Referenzgruppe weiter gefasst werden. Zumindest ist eine Angabe der statistischen Verteilung der Noten in den Diplomzusätzen auszuweisen. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende **Auflage**.

Ein Mobilitätsfenster ist insbesondere wegen der parallelen Berufstätigkeit der Studierenden nicht eingerichtet. Dies ist systemimmanent und somit nicht zu beauftragen.

Bei der Regelung für die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen in der RPO ist die Lissabon-Konvention nicht vollständig umgesetzt: Es fehlt die erforderliche Beweislastumkehrung. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende **Auflage**. Auch die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen in der RPO ist nicht den Vorgaben entsprechend geregelt: Die Beschränkung der Anerkennung auf den Erwerb im Rahmen einer einschlägigen, erfolgreich abgeschlossenen Berufs- und Schulausbildung wird nicht durch das Bayerische HG gedeckt. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende **Auflage**. Darüber hinaus ist die Verwendung von (absoluten) ECTS-Punkten in der RPO zumindest problematisch,

soweit es darum geht, dass außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kompetenzen höchstens die Hälfte der nachzuweisenden Kompetenzen ersetzen dürfen: Studiengänge können durchaus unterschiedliche ECTS-Werte aufweisen.

Die Struktur des Studienganges gewährleistet, dass der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar ist. Die Hochschule sieht dies durch den vorgabegerechten Workload, die zeitliche Struktur der Vorlesungen in Blockveranstaltungen einmal pro Monat von Donnerstag bis Sonntag ganztags und die Beschränkung der Anzahl der Prüfungsleistungen auf maximal 4 pro Semester als gegeben an. Die Gutachter teilen diese Auffassung und sehen dies durch die Ergebnisse der Absolventenbefragung sowohl hinsichtlich des Studienerfolgs, aber auch des Workloads sowie durch die statistischen Daten zur durchschnittlichen Regelstudienzeit bestätigt. Im Übrigen ist die erwartete Eingangsqualifikation berücksichtigt und es sind ergebnisorientierte Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt. Allerdings liegen keine Untersuchungen zum studentischen Workload vor, die Gutachter verweisen auf die Auflage in Kap. 5.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente		Auflage	
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflagen	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflagen	
3.1.4	Studierbarkeit	x		

## 3.2 Inhalte

Die Inhalte des Studienganges veranschaulicht die Hochschule in der Tabelle auf der folgenden Seite.

Gegenstand des 1. Semesters ist die Vermittlung von Grundlagen des Managements. Gegenstand sind die wesentlichen Entscheidungsfelder im betrieblichen Management. Die Studierenden sollen erkennen, wie diese Felder miteinander verknüpft sind und mit welchen Konsequenzen jede unternehmerische Handlung verbunden sein kann. Danach folgt im 2. Semester eine funktionale Spezialisierung in den Management-Bereichen. Es wird dabei auf die einzelnen Funktionsbereiche im Unternehmen eingegangen und die Auswirkungen auf das Management werden dargestellt. □ Vertiefungen in den Bereichen Gründungs- und Innovationsmanagement, Unternehmertechniken, Unternehmensnachfolge und Marketing sind Gegenstand des 3. Semesters. Im 4. Semester findet der einwöchige Auslandsaufenthalt an der Santa Clara University, USA, Silicon Valley statt. Die Master-Thesis wird fertiggestellt und im Rahmen des Master-Kolloquiums verteidigt.

Zur Abschlussbezeichnung Unternehmensgründung und -führung verweist die Hochschule darauf, dass der Master of Business Administration dem Studienziel des Studienganges, Managementwissen für Entscheidungsträger im Bereich der Unternehmensgründung und -führung in einem internationalen Kontext anzubieten, klar entspricht und bewusst so gestaltet wurde, dass dessen nationalen und internationalen Vorgaben erfüllt werden.

## MBA Unternehmensgründung und -führung

Curriculum MBA UGF			Semesterwochenstunden (SWS)									
			SWS	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	ECTS	Art der Lehrveranstaltungen	Prüfungsleistungen	Gewicht für Gesamt-note: XX von 90 ECTS	Anzahl ECTS in Englisch
Modul Nr.	Kurs Nr.	Modul/ Kurs										
<b>UX-01</b>		<b>Ökonomische Grundlagen</b>	<b>4</b>					<b>7</b>		<b>PSIA</b>	<b>7</b>	
	UX1101	Forschungsmethoden		1,0				3	S/SU/Ü/V			
	UX1102	Volkswirtschaftslehre		3,0				4	S/SU/Ü			2
<b>UX-02</b>		<b>Management-Basiswissen</b>	<b>5</b>					<b>7</b>		<b>schrP 120 Min.</b>	<b>7</b>	
	UX1103	Rechnungswesen		3,0				4	S/SU/Ü			
	UX1104	Strategisches Management		2,0				3	S/SU/Ü			
<b>UX-03</b>		<b>Rechtliches Basiswissen</b>	<b>5</b>					<b>8</b>		<b>schrP 120 Min.</b>	<b>8</b>	
	UX1105	Wirtschaftsrecht		3,0				4	S/SU/Ü			
	UX1106	Steuern		2,0				4	S/SU/Ü			
<b>UX-04</b>		<b>Projekt- &amp; Führungsmanagement</b>	<b>6</b>					<b>8</b>		<b>PSIA</b>	<b>8</b>	
	UX2101	Finanzen & Investment			3,0			4	S/SU/Ü			4
	UX2102	Kostenrechnung & Controlling			3,0			4	S/SU/Ü			1
<b>UX-05</b>		<b>Finanzen &amp; Controlling</b>	<b>4</b>					<b>6</b>		<b>PSIA</b>	<b>6</b>	
	UX2103	Finanzen & Investment			2,0			3	S/SU/Ü			
	UX2104	Kostenrechnung & Controlling			2,0			3	S/SU/Ü			
<b>UX-06</b>		<b>Unternehmerrecht</b>	<b>6</b>					<b>8</b>		<b>PSIA</b>	<b>8</b>	
	UX2105	IT-Recht & Arbeitsrecht			2,0			3	S/SU/Ü			
	UX2106	Steuerrecht für Unternehmer			2,0			3	S/SU/Ü			
	UX2107	Insolvenzrecht & Sanierung			2,0			2	S/SU/Ü			
<b>UX-07</b>		<b>Gründungs- &amp; Innovationsmanagement</b>	<b>4</b>					<b>7</b>		<b>PSIA</b>	<b>6</b>	
	UX3101	Gründungsmanagement & Entrepreneurship				1,0		2	S/SU/Ü			1
	UX3102	Innovations- & Technologiemanagement				1,0		2	S/SU/Ü			1
	UX3103	Business Simulation				1,0		1	S/SU/Ü			1
	UX3104	Gewerbliche Schutzrechte				1,0		2	S/SU/Ü			1
<b>UX-08</b>		<b>Unternehmertechniken</b>	<b>3</b>					<b>5</b>		<b>PSIA</b>	<b>5</b>	
	UX3105	Rhetorik & Präsentationstechniken				1,0		2	S/SU/Ü			
	UX3106	Entscheidungstechniken				1,0		1	S/SU/Ü			0,5
	UX3107	Management-Informationssysteme				1,0		2	S/SU/Ü			1
<b>UX-09</b>		<b>Unternehmensnachfolge</b>	<b>3</b>					<b>5</b>		<b>PSIA</b>	<b>5</b>	
	UX3108	Prozesse & Varianten der UNF				1,0		2	S/SU/Ü			
	UX3109	Recht & Steuern bei UNF				1,0		2	S/SU/Ü			
	UX3110	Familienunternehmen & Nachhaltigkeit				1,0		1	S/SU/Ü			0,5
<b>UX-10</b>		<b>Marketing</b>	<b>4</b>					<b>5</b>		<b>PSIA</b>	<b>6</b>	
	UX3111	Marketing				1,0		2	S/SU/Ü			1
	UX3112	Vertrieb & Verkauf				1,0		1	S/SU/Ü			0,5
	UX3113	Öffentlichkeitsarbeit				1,0		1	S/SU/Ü			0,5
	UX3114	Interkulturelles Management				1,0		1	S/SU/Ü			0,5
<b>UX-11</b>		<b>Masterarbeit &amp; Kolloquium</b>					x	<b>24</b>	<b>MA</b>	<b>MA u. mdIP 30 Min.</b>	<b>24</b>	
	UX4101	Masterarbeit					x	22				
	UX4102	Abschlusskolloquium					x	2				
		<b>Gesamt SWS</b>	<b>44</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>14</b>					<b>90</b>	<b>16</b>
		<b>Gesamt ECTS</b>		<b>22</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>90</b>				
Stand:	24.03.2014											

### Abkürzungen:

ECTS European Credit Transfer System  
MA Masterarbeit

schrP schriftliche Prüfung  
SU Seminaristischer Unterricht

Auch die Studiengangsbezeichnung vermittelt die Ziele und Inhalte des Studienganges, Wissen und Kompetenzen im Umfeld vom Unternehmens-Gründungsmanagement zu vermitteln. Sie ist auch geeignet, insbesondere die angestrebten zentralen Zielgruppen (Unternehmensgründer, Jungunternehmer und Unternehmensnachfolger) des Studienganges anzusprechen.

Bei den Prüfungsleistungen handelt es sich um Klausuren oder Studienarbeiten. Module, die Basiswissen vermitteln, werden regelmäßig durch Klausuren abgeprüft. Studienarbeiten dienen dazu, die (erfolgreiche) Übertragung des theoretisch erlernten Wissens in die Praxis zu überprüfen. Die Prüfungsleistungen sind – so die Hochschule – auf die jeweiligen Learning

Outcomes des Moduls abgestimmt und die Anforderungen entsprechen jeweils dem Qualifikationsniveau.

Die Prüfungsordnung und die Modulbeschreibungen definieren die genaue Art und den Umfang der Prüfungen und der Leistungsnachweise. Zusätzlich stehen den Studierenden auf der Lernplattform iLearn ein Prüfungsplan und ein Kalender zur Verfügung, in dem alle wichtigen Termine festgehalten sind. Die Leistungsüberprüfungen finden studienbegleitend in zeitlicher Nähe zum jeweiligen Studienabschnitt statt. Die geforderten Leistungsnachweise sind dabei so ausgestaltet, dass eine Prüfung der in der Modulbeschreibung definierten Zielsetzung der jeweiligen Veranstaltung erfolgt.

Mit der Master-Arbeit soll nachgewiesen werden, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Fachproblem sowohl in den fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen eigenständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Absolventen sollen in der Lage sein, wissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung von Methoden und Problemlösungskonzepten in ihrem beruflichen Wirkungskreis zielführend einzusetzen. Die Themen werden von den Studierenden und Dozenten gemeinsam ausgewählt und entsprechen den Lehrinhalten des MBA-Programms. Die Studierenden, die häufig bereits teilweise in Leitungsfunktionen tätig sind, wählen dementsprechend regelmäßig anwendungsorientierte Themen aus ihrem Berufsumfeld oder dem der Dozenten aus. Die Thesen der Master-Arbeit müssen vor dem Erst- und Zweitprüfer in einer Präsentation und einer mündlichen Prüfung verteidigt werden.

## Bewertung:

Das Curriculum trägt nach Auffassung der Gutachter den inhaltlichen Zielen des Studienganges grundsätzlich Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Sie knüpfen häufig an den beruflichen Wirkungskreis der Studierenden an. Die Learning Outcomes entsprechen den jeweils im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse vorgesehenen Kompetenzen und Fähigkeiten. Die im Studiengang vorgesehenen Vertiefungen sind dem Studiengang angemessen, der Verzicht auf fachliche Wahlmöglichkeiten ist angesichts der bereits spezialisierten Themenstellung angemessen und nicht zu beanstanden.

Für die von der Hochschule gewählte Abschlussbezeichnung MBA liegen die inhaltlichen Voraussetzungen vor. Sie sind insgesamt sinnvoll auf die besonderen Bedürfnisse der KMU umgesetzt. Die Studiengangsbezeichnung beschreibt in zutreffender Weise die inhaltliche Ausrichtung des Curriculums.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2.4 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

### 3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben

Wissenschaftliche Vorgehensweisen und eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten sind Gegenstand insbesondere des Moduls Ökonomische Grundlagen, in dem Methodenfragen überblicksartig reflektiert und diskutiert werden. Dazu gehört auch die Unterscheidung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden und deren Grenzen sowie die Verknüpfung allgemeiner wissenschaftstheoretischer Fragen mit speziellen Fragestellungen der philosophy of economics.

Daneben werden „handwerkliche“ Kenntnisse für das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Quantitative Methoden der analytischen Modellbildung (eingeübt am Beispiel von verschiedenen Wachstumsfunktionen), des Operation Research und der Statistik sind weitere Themen. Ziel ist die Studierenden in die Lage zu versetzen, aus der Vielzahl der vorhandenen Werkzeuge die für ein konkretes Problem am Besten geeigneten Methoden sicher auszuwählen und richtig anzuwenden.

Praktische Kompetenzen im Umgang mit und Einsatz von geeigneter Software werden nach eigener Aussage ebenso vermittelt die Schlüsselqualifikationen wie planvolles systematisches Arbeiten, analytisches Denken und die Umsetzung einer Problemstellung in die mathematische Sprache.

Die Studierenden erhalten überdies durch die Lehrenden einen Einblick in deren Forschungsprojekte und werden dazu angeleitet, die Forschungsergebnisse zu analysieren und kritisch zu diskutieren.

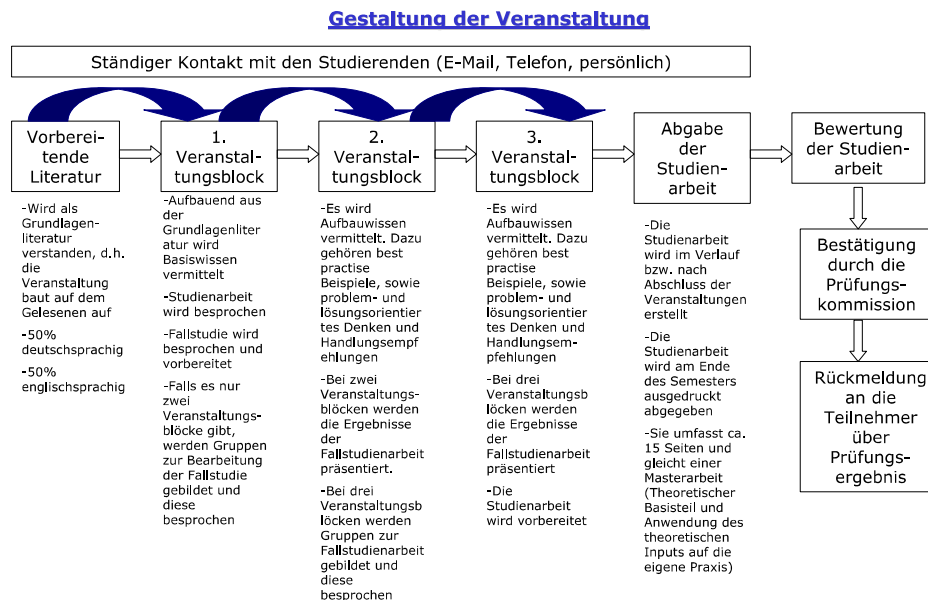
#### Bewertung:

Der Anwendungsbezug im Studium wird insbesondere durch anwendungsorientierte Fragestellungen und die Vermittlung von entsprechendem methodischem Wissen gewährleistet. Dies fördert in den Augen der Gutachter die Employability der Studierenden. Darüber hinaus wird der Vermittlung von Kompetenzen zur Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen hinreichende Aufmerksamkeit gewidmet.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3. Konzeption des Studienganges</b>			
3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)	x		

### 3.4 Didaktisches Konzept

Das didaktische und curriculare Konzept des Studienganges sieht – so die Hochschule – vor, dass die Studierenden zunächst mit den theoretisch-konzeptionellen Grundlagen des jeweiligen Fachs vertraut gemacht werden, auf denen dann das praktische Anwenderwissen aufbaut. Einen Überblick über das didaktische Konzept des Studienganges vermittelt die folgende Übersicht der Hochschule:



Im Studiengang werden unterschiedliche Maßnahmen und Methoden eingesetzt, um einen laufenden Transfer der theoretischen Inputs in die eigene berufliche Praxis der Teilnehmer sicherzustellen und so eine integrative Perspektive des Studiengebiets zu gewährleisten. Dazu gehören neben Lehrgespräch und Lehrvortrag auch Fallstudienarbeit, Projektarbeit Team- und Gruppenarbeit sowie Gruppen- und Einzelcoaching. Darüber hinaus sind die Studierenden aufgefordert, Präsentationen zu erstellen, Vorträge zu halten und Diskussionen zu leiten, um so die persönliche Präsentations- und Verhandlungstechnik zu verbessern.

Das Programm legt dabei besonderen Wert auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit jedes Teilnehmers. Das Konzept der sogenannten Personen-Entwicklung betrachtet die Hochschule als ein deutliches Unterscheidungsmerkmal zu anderen Programmen.

Didaktisches Ziel ist die Entwicklung von Selbstlernkompetenzen, die es den Studierenden erlauben, während und nach ihrem Studium selbstgesteuert neues Wissen zu erwerben, zu bewerten und kritisch anzuwenden.

Auf die jeweiligen Lehrveranstaltungen angepasst werden unterschiedliche didaktische Methoden eingesetzt wie z.B. seminaristischer Unterricht kombiniert mit fallbasiertem Lernen durch Fallstudien oder der Wechsel zwischen Vortrag und Teamarbeit unter aktiver Einbeziehung der Studierenden durch aktivierende Lehrmethoden. Teilweise werden auch eLearning Angebote der vhb (virtuelle Hochschule Bayern) in die Präsenzveranstaltungen eingebunden.

□

Der Studiengang beinhaltet die Erstellung von praxisbezogenen Studienarbeiten, die den laufenden Transfer der Inhalte aus den Lehrveranstaltungen in das eigene berufliche Umfeld sichern und die hier auftretenden Erfahrungen und Problemstellungen in die Lehrveranstaltungen zurückfließen lassen. □ In allen Modulen dienen Fallstudien und Fallarbeiten (Input der

Teilnehmer) der Unterstützung in der Vermittlung von praxisnahem Wissen. Einige der Fallstudien sind in englischer Sprache verfasst und behandeln Themen aus dem internationalen Management.

Die Studierenden erhalten Lehr- und Lernmaterialien, die – so die Hochschule – den qualitativen und quantitativen Anforderungen an ein berufsbegleitendes Master-Studium entsprechen. Alle Lehrmaterialien werden für jeden Jahrgang von den Dozenten neu erstellt. Die Literatur und die Fallstudien werden auf dem aktuellen Stand gehalten.

Die Lehr- und Lernmaterialien werden den Studierenden vor jeder Lehrveranstaltung in gedruckter Form ausgegeben und sind zusätzlich über eine Online-Plattform (iLearn) verfügbar. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahrgänge und den Rückmeldungen aus den Qualitätszirkeln und den aktuellen Entwicklungen, haben die Lehr- und Lernmaterialien nach eigener Einschätzung einen hohen Reifegrad erreicht.

## Bewertung:

Die Didaktik des Studienganges ist geprägt durch das Ziel der Entwicklung von Selbstlernkompetenzen, das insbesondere durch interaktive Vorlesungen und den Einsatz von Fallstudien und Fallbeispielen gefördert wird. Je nach Gegenstand werden weitere Methoden wie Präsentationen, Rollenspiele und Gruppenarbeiten eingesetzt. Die beschriebene Mischung aus interaktiven Vorlesungen und aktivem Selbsterwerb von Wissen, das auch die notwendige Methodenvielfalt aufweist, wird von den Gutachtern positiv bewertet.

Die vor Ort zur Einsicht vorgelegten Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau. Sie sind zeitgemäß und werden den Teilnehmern zu Beginn einer Lehrveranstaltung sowohl als Hardcopy als auch als Download über die vorhandene Bildungsplattform zur Verfügung gestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

## 3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Ziel des Studienganges ist es nach eigener Darstellung insbesondere, die Absolventen zu einer beruflichen Selbstständigkeit in Form einer Unternehmensgründung und -führung durch die Vermittlung von Gründungswissen, Selbstlernkompetenzen und von Soft Skills, wie Teamfähigkeit, Diskussions- und Konfliktverhalten, zu qualifizieren. Das regionale Umfeld ist überdurchschnittlich von klein- und mittelständischen Betrieben geprägt und angesichts des anstehenden bzw. sich bereits vollziehenden unternehmerischen Generationswechsels in Deutschland besteht eine starke Nachfrage nach hochqualifizierten Angestellten und Unternehmensnachfolgern. Darauf ist der Studiengang in seiner berufsqualifizierenden Kompetenzvermittlung ausgerichtet: Zahlreiche Absolventen haben – so die Hochschule unter Hinweis auf ihre Untersuchungen zum Studienerfolg und Absolventenverbleib – bereits eine eigene Firma gegründet oder planen dies zu tun. Außerdem ist eine relativ große Zahl an Unternehmensnachfolgern unter den Absolventen festzustellen. Zu den angestellten Absolventen verweist die



Hochschule darauf, dass die erfolgreiche Teilnahme am MBA zahlreiche Möglichkeiten für berufliche Wechsel und Aufstiegschancen eröffnet hat.

## Bewertung:

Das Curriculum des Studienganges ist auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem (und z.T. auch regionalem) Profil ausgelegt. Berufsbefähigung wird durch die gezielte Förderung sozialer Kompetenzen sowie durch einen auf Gründungswissen ausgerichteten Kompetenzerwerb erkennbar befördert. Die Berufsbefähigung der künftigen Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird offenkundig auf hohem Niveau erreicht.

Bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Untersuchungen zum Studienerfolg und die ihr vorliegenden Informationen zum Absolventenverbleib.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

## 4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Lehre im Studiengang wird zu einem Großteil von Professoren der Technischen Hochschule Deggendorf und weiteren Hochschulen getragen. Professoren der Hochschulen werden gemäß den einschlägigen Berufsrichtlinien berufen. Dozenten, die nicht Professoren der Hochschulen sind oder einer anderen Hochschule bzw. Universität angehören, werden auf Basis von Vorlesungs- und Arbeitsproben berufen. Diese Dozenten müssen die wissenschaftliche, methodische und didaktische Lehrvoraussetzung erfüllen, die der Freistaat Bayern an Lehrbeauftragte stellt. Es wird dazu in jedem Fall eine formale Eignungsprüfung durch das Personalreferat und das Weiterbildungszentrum vorgenommen.

Ein großer Teil der Dozenten ist neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit in höheren Managementfunktionen in Organisationen tätig, wie die von der Hochschule vorgelegte Liste der Lebensläufe der 24 Dozenten des Studienganges ausweist.

Die Dozenten werden für dieses Programm gesondert beauftragt, unabhängig davon, ob sie aus der eigenen Hochschule kommen oder nicht. Der Vertrag gilt jeweils auf den aktuellen Studiengang und wird für jede neue Studiengruppe und jedes neue Semester erneut erteilt. Die Deputate aller Dozenten werden auf Honorarbasis abgegolten.

Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Koordinationssitzungen werden Inhalte aufeinander abgestimmt, Redundanzen beseitigt und eventuelle Lücken aufgezeigt. Die Lehrveranstaltungen werden dadurch harmonisiert. Die Dozenten tauschen sich auf den Koordinationssitzungen außerdem über wichtige Entwicklungen aus und stimmen möglichen Klärungsbedarf ab.

Forschungsfreiräume sind nach eigener Aussage auf der Basis hochschulinterner Vorgaben realistisch berücksichtigt: Alle 4 Jahre können Forschungsfreiräume in Anspruch genommen werden. Aufgrund des langen Zeithorizonts ist gewährleistet, dass die Forschungsfreiräume aufgefangen werden können.



Für neu berufene Professoren ist in Bayern die verbindliche Teilnahme am „Basisseminar Hochschuldidaktik“ am bayerischen Zentrum für Hochschuldidaktik (DIZ) vorgeschrieben und Teil des Einstellungsverfahrens. Das DIZ bietet darüber hinaus regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen für das Lehrpersonal der Hochschule an, die nach eigener Aussage auch wahrgenommen werden.

Die Studierenden des Studienganges werden nach eigener Aussage durchgängig intensiv betreut. Die Studierenden können die Ansprechpartner auch außerhalb der Lehrveranstaltungen direkt (persönlich, telefonisch oder via E-Mail) erreichen und auf diesem Weg zeitnah Informationen erhalten. Alle Dozenten des Studienganges stehen den Studierenden für Gespräche und beratende Unterstützung zur Verfügung. Es erfolgt so ein kontinuierlicher Austausch zwischen Studierenden und Dozenten zu Fachthemen, zu Fragen der Prüfungs- und Studienleistungen sowie zur Master-Arbeit. Die Dozenten sehen sich – so die Hochschule – dabei selbst als Berater und Coach der Studierenden und begleiten diese sowohl durch den fachlichen als auch den persönlichen Lern- und Entwicklungsprozess.

Das Weiterbildungszentrum als Organisator des Studienganges koordiniert diese Prozesse und bringt eine Struktur in die Abläufe. Oftmals gestellte Fragen wurden in Verfahrensanweisungen zusammengefasst.

Nach Abschluss eines Semesters treffen sich regelmäßig die studentischen Semestergruppen mit Studiengangsleitung und Assistenz in Qualitätszirkeln, um sich über den Ablauf des Semesters, die Lehrveranstaltungen und die Programminhalte auszutauschen.

## Bewertung:

Umfang und Qualität des Lehrkörpers entsprechen insgesamt den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Die Gutachter haben sich anhand der Lebensläufe, Publikationslisten und Gespräche vor Ort von der wissenschaftlichen und pädagogischen (sowie auch der praxisorientierten) Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können. Sie entspricht den Vorgaben des Landes. Die erforderliche Lehrkapazität wird ausschließlich durch honorierte Lehraufträge aus einem entsprechend dimensionierten Dozentenpool ausgewählt und sichergestellt, sodass die Vorlage einer Lehrverflechtungsmatrix nicht erforderlich war.

Die Studierenden zeigten sich mit der Betreuung sehr zufrieden, sodass die Gutachter davon ausgehen, dass die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal als positiv zu bewerten ist und die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen nachhaltig unterstützt werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

## 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengangsleiter konzipiert und koordiniert insbesondere in Koordinationssitzungen mit den Modulverantwortlichen und Lehrenden die Lehrinhalte des Studienganges. Er trägt die Prozessverantwortung für den Studiengang, ist Ansprechpartner für Studierende und Dozenten, vertritt den Studiengang nach außen und hält Kontakte zur Wirtschaft. Die Studiengangsleitung bildet so eine Schnittstelle zwischen Hochschule, Wirtschaft, Fachbeirat des Weiterbildungszentrums, Dozenten und Studierenden.

Durch regelmäßige Sitzungen innerhalb des Weiterbildungszentrums, in denen die Strategie, der Studienablauf sowie administrative Aspekte besprochen werden, trägt die Studiengangsleitung Sorge für den planungsgemäßen Ablauf des Studienbetriebes. □ Der Studiengang wird inhaltlich von der Hochschule verantwortet, die prüfungsrechtliche, administrative und wirtschaftliche Verantwortung liegt bei deren Weiterbildungszentrum.

Der Studienablauf wird für alle vier Semester des Studienganges vorab geplant. Dies ermöglicht es den Studierenden und Dozenten, ihre persönliche Planung des berufsbegleitenden Studiums optimal zu gestalten und das Studium zügig und termingerecht zu absolvieren.

Durch regelmäßig stattfindende Koordinationssitzungen und Qualitätszirkel sind die Dozierenden und Studierenden bei den Entscheidungsprozessen, die ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

Die Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten der Mitarbeiter im Weiterbildungszentrum sind in Stellenbeschreibung festgelegt, ihre Verantwortlichkeiten sind aus einem Organigramm ersichtlich. Entscheidungsprozesse und Kompetenzen sind in Prozessbeschreibungen bzw. Stellenbeschreibungen dokumentiert.

Zur Unterstützung der Studierenden steht das in Teams organisierte Personal des Weiterbildungszentrums zur Verfügung. Durch die Bildung von Teams soll eine zielgruppenspezifische Ansprache von Interessenten, eine passgenauere Betreuung der Teilnehmer und eine zweckmäßige Abstimmung (auch bei und für allfällige Weiterbildungsmaßnahmen) innerhalb der Teams erreicht werden. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt und die Studierenden erhalten eine Übersicht mit den Kontaktdaten und Ansprechpartnern. Darüber hinaus können die Studierenden die Verwaltungs- und Unterstützungseinrichtungen der Hochschule in Anspruch nehmen. Weiterbildungsmaßnahmen werden über das Weiterbildungszentrum angeboten.

Auch an den Seminarwochenenden ist stets während den Vorlesungszeiten ein Ansprechpartner des Weiterbildungszentrums vor Ort, um eine bestmögliche Betreuung zu gewährleisten.

### Bewertung:

Das Weiterbildungszentrum der Hochschule hat nach dem Eindruck der Gutachter ein differenziertes und überzeugendes Studiengangsmanagement mit effizienter Verwaltungsunterstützung aufgebaut, das nach dem Eindruck der Gutachter den komplexen Organisationsanforderungen des weiterbildenden berufsbegleitenden Studienganges sowohl inhaltlich als auch personell gerecht wird und so die Umsetzung des Studiengangskonzeptes gewährleistet. Die Studiengangsleitung koordiniert in Zusammenarbeit mit den Modulverantwortlichen und dem Weiterbildungszentrum die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ im Studiengang gewährleistet. Die personelle Ausstattung ist überzeugend. Das Beratungs- und Kommunikationssystem gewährleistet den unmittelbaren Zugang zur Ablauforganisation und ermöglicht die gebotenen Einwirkungsmöglichkeiten – auch der Studierenden. Durch das hochschuleigene Intranet ist sichergestellt, dass die Möglichkeiten der Serviceunterstützung auch elektronisch unterstützt werden.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Personals des Weiterbildungszentrums werden in Zusammenarbeit mit der Hochschule angeboten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

### 4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Mitglieder der Studiengangsleitung und eine Reihe von Dozenten sind Mitglied mehrerer Fachgesellschaften, wissenschaftlicher Beiräte und Aufsichtsräte in Unternehmen und Organisationen und verfügen damit über zahlreiche Kontakte, um Gastreferenten aus Unternehmen und Organisationen zu aktuellen Themen zu gewinnen.

Die Kooperation mit der Santa Clara University ist mit dem einwöchigen Auslandsaufenthalt Bestandteil des Studienganges. Die Hochschule hat nach eigener Darstellung zahlreiche weitere Kooperationen und Partnerschaften, die durch ein eigens hierfür eingerichtetes Referat betreut werden.

Kooperationspartner des Weiterbildungszentrums ist die Haufe-Akademie mit der gemeinsam Seminare entwickelt und angeboten werden. Weitere Kooperationspartner aus der Wirtschaft werden in die Vorlesungen mit eingebunden, um den Teilnehmern die gelernten Theorien anhand von Praxisbezügen zu vermitteln.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft besteht auch über die Hochschulkontaktmesse First Contact, die jährlich ca. 150 Unternehmen an die Hochschule zieht. Seit mittlerweile über 10 Jahren gelingt es dem Verein Job Börse First Contact e.V., die Beliebtheit dieser Messe bei Studierenden und Unternehmen mehr und mehr zu steigern.

#### Bewertung:

Umfang und Art der Kooperationen mit anderen Hochschulen und mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind überschaubar sowie beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Kooperationen sowohl mit anderen Hochschulen als auch mit Unternehmen erfolgen eher auf persönlicher oder informeller Ebene, sie entsprechen den speziellen Bedürfnissen des Weiterbildungsstudienganges.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

## 4.4 Sachausstattung

Die Lehrveranstaltungen des Studienganges finden in den Räumlichkeiten des Weiterbildungszentrums im angemieteten Neubau ITC-II gegenüber dem Hochschul-Campus statt. Darüber hinaus stehen für den Studiengang alle Räume der Hochschule zur Verfügung.

Die 4 Seminarräume (in unterschiedlichen Größenordnungen) des Weiterbildungszentrums verfügen über Whiteboard, Flipchart und Overhead. Alle Räume verfügen über fest installierte Beamer und können bei Bedarf mit TV, Video und DVD-Player sowie Moderationstechnik (Metaplanwände, Moderatorenkoffer) zusätzlich bestückt werden. Ein für die Studierenden kostenfreies WLAN ist verfügbar.

Der Zugang zur Fachliteratur erfolgt über die Bibliothek der Hochschule sowie diverse Datenbanksysteme. Zu Beginn des Jahres 2014 hat die Bibliothek einen Bestand von ca. 86.700 Büchern. Hinzu kommen 200 Print-Zeitschriften und 12 Zeitungen. Sie bietet den Studierenden den Zugriff auf ca. 8.400 elektronische Zeitschriften und ca. 15.525 E-Books. Die Aktualisierung der verschiedenen Bestandsbereiche erfolgt systematisch.

Außerdem können über Literaturdatenbanken wie WISO oder EBSCO zusätzliche Titel gesucht und per Fernleihe angefordert werden. Die Fernleihe ist für Bücher kostenfrei, für Aufsätze ist eine Gebühr zu entrichten.

Die Bibliothek ist während des Semesters Montag bis Donnerstag 12 h, am Freitag 10 h geöffnet; in den Semesterferien reduziert sich die Zeiten auf 7 h bzw. auf 3,5 h.

Die Studierenden verfügen über ein Online-Benutzerkonto und können Verlängerungen und Vormerkungen selbst durchführen. Sie werden per Mail informiert, sobald vorgemerkte oder per Fernleihe bestellte Bücher zur Abholung bereitliegen. Die Bibliothek bietet unterschiedliche zielgruppenspezifische und situationsbezogene Schulungen an

## Bewertung:

Die Gutachter beurteilen die Qualität und Quantität der an der Hochschule besichtigten Räumlichkeiten als überdurchschnittlich gut. Die Ausstattung der Räume entspricht modernen, multimedialen Anforderungen. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

☐

Der Bibliotheksbestand ist in der Vergangenheit kontinuierlich ausgebaut worden, dies ist grundsätzlich auch für die Zukunft zu erwarten. Zahl und Ausstattung der zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze sind mehr als hinreichend. Die Öffnungszeiten der Bibliotheken entsprechen ebenfalls den Erfordernissen. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen

Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.4 Sachausstattung			
4.4.1 Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2 Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

## 4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Der Studiengang wird auf Basis von Studiengebühren finanziert. Nach den Vorgaben des Obersten Bayerischen Rechnungshofs sind bei Weiterbildungsstudiengängen kostendeckende Gebühren zu erheben. Die Semestergebühren betragen auf dieser Basis derzeit 4.450 € pro Semester bei einer Studiendauer von vier Semestern zzgl. 1.150 € einmaliger Verwaltungsgebühr. Bei einer definierten Mindestteilnehmerzahl ist die Finanzierung des Programms somit gewährleistet.

Die Hochschule sieht die Finanzierungssicherheit für den viersemestrigen Studiengang insgesamt als gegeben an, da Motivation, Finanzierungssicherheit und Wahrscheinlichkeit der Durchführung eines jeden Teilnehmers im Beratungsgespräch detailliert erörtert werden, die Kalkulation auf soliden Erfahrungswerten aus anderen Master-Studiengängen der Hochschule beruht und die Abbrecherquote in den bisherigen MBA-Studiengängen weniger als 2% beträgt.

Durch eine definierte Mindestteilnehmerzahl ist die Finanzierung des Programms gewährleistet. Sollte dennoch der Fall eintreten, dass die Teilnehmerzahl während der Laufzeit unter die Mindestteilnehmerzahl und den Break-Even-Punkt sinkt, kann dies nach eigener Einschätzung durch angesammelte Überschüsse aus den anderen Master-Studiengängen aufgefangen werden.

### Bewertung:

Die Gutachter haben die vorgelegte Finanzplanung in Form einer Plausibilitätskontrolle der Gegenüberstellung von Studiengebühren, Kosten und der Anzahl der zu erwartenden Studienanfänger geprüft. Vor diesem Hintergrund erscheint die Finanzplanung logisch, nachvollziehbar und für den gesamten Akkreditierungszeitraum gesichert.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

## 5. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der Hochschule erfolgt einheitlich für alle Studiengänge nach einem hochschulinternen Qualitätsmanagement, das seit September 2008 durch das seinerzeit gegründete Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQE) reformiert wird. Das Zentrum soll ein zentrales Qualitätssicherungssystem in der Hochschule etablieren und alle Studiengänge in dieses Gesamtqualitätssicherungskonzept einbinden.

Dabei wurde bisher das Leitbild der Hochschule überarbeitet und eine Prozesslandschaft für die Hochschule entwickelt. Bisher sind nach eigenen Angaben ca. 25 Prozesse beschrieben. Hierzu gehören der Prozess der Bewerbung, Immatrikulation, Rückmeldung, Prüfungsverwaltung inkl. Prüfungsvorbereitung, -durchführung und -nachbearbeitung, Berufungsverfahren, Evaluationsverfahren sowie alle Prozesse im Studienzentrum. Aktuell werden die Prozesse des Career Services, Alumni, International Office und Studienberatung bearbeitet, bevor als nächstes alle Schnittstellen zu den Fakultäten erfasst werden sollen.

Die Hochschule verwendet seit 2010 das Führungsinformationssystem CEUS, das zahlreiche Erhebungen aus den Daten des HIS-System ermöglicht. In einem aufwändigen Verfahren, das seit ca. 8 Monaten parallel zur täglichen Arbeit läuft, hat das ZQE die Datenbank der Hochschule auf Plausibilität und Datenqualität überprüft und bis Jahresende mehr als 200.000 Einträge in der Datenbank bereinigt, ihr Personal geschult und Eingabestandards festgelegt, um verlässliche Daten zu garantieren.

Qualitätssicherung ist nach eigener Aussage eine der obersten Prämissen des Studienganges. In einem eigenen Evaluationskonzept des Weiterbildungszentrums, das in Anlehnung an das Evaluationskonzept der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik erarbeitet worden ist, werden Theorie und Praxis des Evaluationskonzeptes für alle Beteiligten vorgestellt und die einzelnen Evaluationsinstrumente (Veranstaltungsevaluation, Qualitätszirkel mit Studierenden, Evaluation von Funktionen, Absolventenbefragung) beschrieben.

Danach werden im Rahmen der Veranstaltungsevaluation alle Lehrveranstaltungen unmittelbar nach Abschluss jeder Präsenzveranstaltung mit kopierten, durch Mitarbeiter des Weiterbildungszentrums ausgeteilten Fragebögen evaluiert und innerhalb einer Woche ausgewertet. Die Dozenten erhalten das anonymisierte Ergebnis. Es wird im Rahmen eines verbindlich vorgeschriebenen Diskurses über die wahrgenommene Qualität der Lehre mit den Studierenden diskutiert und die Konsequenzen werden direkt vereinbart. Die Evaluationsnote, die ein Dozent mit seiner Evaluation erreicht, ist vertraglich an einen Durchschnittswert gekoppelt, der nicht unterschritten werden soll. Dieser Wert liegt aktuell bei 1,7. Wird dieser Wert wiederholt unterschritten, so kann der Dozent nicht mit einer erneuten Beauftragung rechnen.

Die Qualitätszirkel mit den Studierenden, die zwischen dem Studiengangsleiter und allen Teilnehmern des jeweiligen Studienganges einmal im Semester durchgeführt werden, geben den Studierenden die Möglichkeit, Vorschläge zur Weiterentwicklung zu machen. Hier werden neben Evaluationsergebnissen weitere Möglichkeiten zur Verbesserung des Programms mit den aktuellen Studierenden diskutiert.

Schließlich werden Funktionen, die von Mitgliedern des Lehrkollegiums (u.a. Dekan, Prodekan, Studiengangsleiter) wahrgenommen werden, in qualitativen Interviews mit Studierenden evaluiert.

Alle Unterlagen, die den Studiengang beschreiben, stehen Interessierten in Form einer Broschüre oder auf der Homepage der Hochschule oder Lernplattform iLearn zur Verfügung. Dort sind alle für das Studium relevanten Aspekte dargestellt, insbesondere der Studienverlauf und die Prüfungen. Die SPO für den Studiengang sowie die übergreifenden Prüfungsordnungen

wie RAPO und APO werden in digitaler Form bereitgestellt. Auf den Seiten des Weiterbildungszentrums können die Zulassungsvoraussetzungen für die Studiengänge eingesehen und heruntergeladen werden. Im Download-Bereich können auch die Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen abgerufen werden.

Jeder Studierende erhält zusätzlich ein ausgedrucktes Exemplar der Studien- und Prüfungsordnung. Studienpläne werden für die MBA-Studiengänge bereits für das komplette Studium im Voraus erstellt. Abweichungen davon sind nur in Ausnahmefällen und in Abstimmung mit den Studierenden möglich.

Studien- und Prüfungsordnung und Studienplan sind beim jeweiligen Kurs im Lernmanagementsystem veröffentlicht. Weiterhin finden sich dort Prüfungspläne und Hinweise zu den Prüfungen. Übergreifende Hinweise und Bekanntmachungen werden über einen zentralen iLearn-Kurs bekanntgeben, studiengangsspezifische Bekanntmachungen über das jeweilige Nachrichtenforum des betreffenden Kurses im Lernmanagementsystem.

Vor jedem neuen Semester erhalten die Studierenden eine Modulübersicht und eine detaillierte Übersicht über die Prüfungs- bzw. Abgabetermine für Studienarbeiten in ausgedruckter Form.

## Bewertung:

Die Hochschule bzw. das Weiterbildungsinstitut hat ein umfassendes Qualitätsmanagement aufgebaut, das mit Instrumenten wie Veranstaltungsevaluationen, Qualitätszirkeln und Absolventenbefragungen systematisch die Entwicklung der Qualität des Studienganges verfolgt und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studienganges einfließen lässt. Dies gilt nicht für die studentische Arbeitsbelastung, die weder thematisiert noch erhoben wird. Die Gutachter empfehlen deshalb eine entsprechende **Auflage**.

Studiengang, Studienplan und -verlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung (vgl. Kapitel 2 und 3) sind dokumentiert und veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung		Auflage	
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Technische Hochschule Deggendorf

## Master-Studiengang:

Unternehmensgründung und -führung  
Master of Business Administration (MBA)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes		Auflage	
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)	x		
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.1	Umsetzung			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente		Auflage	
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflagen	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflagen	
3.1.4	Studierbarkeit	x		
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)	x		



3.4	Didaktisches Konzept	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x
3.5	Berufsbefähigung	x
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	Auflage
5.2	Transparenz und Dokumentation	x